

Editorial



Fachchinesisch

Wie schön wäre die moderne Welt der Kommunikation, wenn nur nicht die vielen Fachbegriffe wären! Trösten Sie sich. Sie sind nicht allein, wenn Sie beispielsweise nicht genau wissen, wofür ASP steht oder was ein ROUTER tut, sich aber nicht trauen, dies zu hinterfragen.

Die verbale Schlacht mit fantasievol- len Fachausdrücken macht es nicht immer einfach, sich mit der Materie Informatik auseinanderzusetzen. Haben auch Sie manchmal den Ein- druck, da habe jemand schnell ein paar neue Vokabeln gelernt, um sich damit als IT-Crack zu profilieren? Kenner der Materie können mit zwei, drei geschickten Fragen meistens

schnell herausfinden, wie viel «Fleisch am Knochen» ist.

Welche Chancen aber hat zum Bei- spiel jemand aus der Buchhaltung, bei dem Informatik nicht zur Kern- kompetenz zählt? Er könnte sich bei- spielsweise an den Rhetorik-Grund- satz «KISS» (keep it short and simple) erinnern; denn eine echte IT- Fachkraft sollte in der Lage sein, komplizierte Sachverhalte auf ver- ständliche und nachvollziehbare Weise darzulegen bzw. notwendige Fachausdrücke zu erklären. Ist dies nicht der Fall, hilft insbesondere ei- nes: fragen, fragen und nochmals fragen. So trennt sich meist schnell die Spreu vom Weizen oder Kompe- tenz vom Sprüche klopfen.

Inhalte oder bunte Verpackungen? – Sie als Kunde haben die freie Wahl! Zögern Sie nicht, auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachzufragen, wenn diese vor Begeis- terung in den Fachjargon verfallen.

Hans Jörg Heinimann
Geschäftsführer
FIVE Informatik AG

Inhalt

	Seite
▲ Editorial	1
▲ <i>4insurance</i> : Ein durchdachtes Gemeinschaftswerk	1-2
▲ Hollenstein & Partner wieder bei IBIS	3
▲ AXAPTA Gesamtlösung Handel und Logistik	4-6
▲ FIVE-Kunde gewinnt Logistikpreis	7
▲ Elektronische Archivierung bei der Alternativen Bank ABS	8-9
▲ Einführung der Software <i>Xpert.Line</i> bei den Schweizer Milchproduzenten	10-11
▲ <i>Xpert.HRM</i> -Einführung bei der Emil Frey Gruppe	12-13
▲ Reka erneuert IT-Infrastruktur	13-14
▲ FIVE Internes	15-16

benszyklus garantiert. Die Entwick- lungen-Investitionen der FIVE einer- seits, aber vor allem auch die Inves- titionen unserer Kunden sollen sich über möglichst lange Zeit lohnen. Zwei zentrale Komponenten sind dazu notwendig:

- Die Software soll, dank einer maxi- malen Flexibilität und einem bau- kastengleichen Aufbau, ein breites Spektrum der Business-Logik in der Versicherungswirtschaft ab- decken. Nebst den Brokern sollen auch selbständige Versicherungs- berater und Versicherer die Soft- ware nutzen können. Zudem muss das Produkt auf kommende Anfor- derungen schnell und flexibel rea- gieren können.

Ein Gemeinschaftswerk aus einer Hand

Das Know-how zum Entwickeln ei- ner gänzlich neuen Software kann heute kaum mehr aus eigener Kraft erarbeitet werden. Partner- schaften sind sinnvoll und nötig.

Die Entscheidung, für die Ver- sicherungsbranche eine neue Stan- dardsoftware zu entwickeln, nahm die FIVE nie auf die leichte Schulter.

Über Monate, ja beinahe Jahre, ge- dieh die Grundvorstellung dazu langsam in den Köpfen der direkt Betroffenen. Schliesslich wurde sie von der Generalversammlung ein- stimmig getragen. Eines war jedoch von Beginn an klar. Der Software sollten alle Eigenschaften mit auf den Weg gegeben werden, damit diese einen möglichst langen Le-



- Die Software soll auf einer modernen Technologie aufbauen, um damit das ganze technologische Potenzial zu nutzen: vom Einzelplatzsystem auf dem Laptop bis zur Backofficesoftware, die via Internet über mehrere Standorte verteilt ist. Auch die Möglichkeit von extern auf Kundendaten zuzugreifen, sollte abgedeckt werden.

Der erste Bereich bereitete uns wenig Kopfzerbrechen. Dank der 12-jährigen Erfahrung im Maklermarkt mit unserer bekannten Software IBIS und den daraus entstandenen guten Branchen-Kontakten, fühlen wir uns hier auf sicherem Gebiet.

Den idealen Partner gefunden

Für den zweiten, neuen Bereich, sahen wir uns nach einem kompetenten Partner um. Microsoft Schweiz stellte uns rasch die nötigen Kontakte her. Wir wählten aus den diversen Know-how-Anbietern nicht nur einen möglichst kompetenten Partner aus, sondern auch die entsprechenden Köpfe, die sich dann mit unseren Anforderungen auseinandersetzen sollten. Die ideale Kombination fanden wir mit der



Zühlke Engineering AG aus Schlieren, die uns mit dem Senior-Engineer Bruno Hunziker genau die richtige Person für diesen Zweck zur Verfügung stellte.

Gleich zu Beginn legte uns die Firma Zühlke einen klar strukturierten Einführungsplan vor. Ziel: Hilfe zur Selbsthilfe. Nach erfolgter theoretischer Schulung übernahm Zühlke nicht nur den technologischen Einstieg ins Projekt, sondern auch gleich die technologische Verantwortung. Dank dem methodischen Vorgehen mit dem Rational Unified



Ein Gemeinschaftswerk ist mehr als die Summe seiner Einzelteile.

Process (RUP) wurden rasch konkrete Ergebnisse vorgelegt und damit auch die nötigen Entscheide getroffen. Zühlke präsentierte uns nicht einfach eine pfannenfertige Musterlösung, vielmehr wurde um



jede Entscheidung hart gerungen und mit Hilfe von konkreten Prototypen die Argumente und Gegenargumente getestet und gewichtet. Oft flogen sprichwörtlich die Späne und die Temperatur stieg im Entwicklungslabor der FIVE nicht nur wegen des heißen Sommers 2003 übermässig an. Man spürte förmlich, wie hier etwas Neues im Entstehen war. Das beflügelte alle Beteiligten ungemein.

Know-how erfolgreich transferiert

Die Beratung von Zühlke war sehr umfassend und erstreckte sich über mehrere Monate. Die Schulung enthielt nicht nur den theoretischen Teil und die nötigen Technologien, sondern auch noch das ganze organisatorische Vorgehen. Nachdem sämtliche Entscheide bezüglich der Architektur getroffen waren, konnte die Beratung von Zühlke reduziert werden. Und so wurde die ganze Projektverantwortung sukzessive an die FIVE-Projektmitarbeiter übertragen. Heute benötigen wir die kompetente Zühlke-Beratung nur noch in Spezialfällen.

Gemeinsam ist besser

Zühlke ist nicht die einzige Partnerfirma, welche die FIVE zum guten Gelingen der Versicherungssoftware **4insurance** beizieht. So beauftragten wir unter anderem die Designerfirma *nothing media lab gmbh* aus Bern, mit dem GUI-Design und der Ergonomie der Benutzeroberfläche. Innerhalb Microsoft vermittelte unser Betreuer Joachim Vetter zusätzlich wertvolle Kontakte. Schliesslich fanden wir im Berner Broker *Staudenmann & Partner AG* bereits einen ersten Kunden, der als Testpilot live mit **4insurance** arbeitet.

Entscheidend für uns und unsere Kunden ist, dass **4insurance**, wie bereits IBIS, zu 100% im Besitz von FIVE bleibt. Wir arbeiten nach dem Grundsatz: Alle guten Ideen sind willkommen, denn wir können nicht überall die Besten sein – ein Gemeinschaftswerk entsteht. Die Entscheidungen werden aber alle von FIVE gefällt, denn wir tragen schliesslich auch die Verantwortung für die Software. – Alles aus einer Hand. ▲

Hollenstein & Partner Insurance Brokers AG – wieder bei IBIS

Hollenstein & Partner Insurance Brokers AG wurde 1988 gegründet und ist ein mittelgrosser Versicherungsbroker mit einem Kundenkreis, der von öffentlichen Institutionen, grossen Dienstleistungsunternehmen bis zur produzierenden, internationalen Industrie reicht. Um eine effiziente Verwaltung der Kundenportefeuilles und einen professionellen Service zu bieten, spielt die EDV-Unterstützung eine ganz zentrale Rolle.

*Roland Dünner
eidg. dipl. Versicherungsfachmann*

War man als Tochtergesellschaft der ABB noch an deren System IBIS der FIVE Informatik angeschlossen, stellte sich die Frage der EDV-Lösung neu, nachdem die Firma von den Partnern der Ruckli & Zimmermann AG, Versicherungsbroker in Zug, übernommen wurde. Da sich die neuen Eigentümer nicht auf Anhieb mit dem **AS/400** anfreunden konnten, liess man sich von einer Informatikfirma zur Entwicklung einer eigenen, massgeschneiderten Software antreiben. Der anfänglichen Begeisterung folgte allerdings bald einmal die Ernüchterung.

(Zu)viel Zeit musste in dieses Projekt investiert werden, und ein Ende war noch nicht absehbar. Deshalb entschloss man sich im Frühsommer 2003 zum Abbruch. Nichts war damals naheliegender, als ohne weiteren Zeitverlust mit FIVE Informatik eine neue Lösung zu suchen. Nach einer kurzen Vorarbeitszeit von ca. drei Monaten wurde der Termin für die Umstellung auf **IBIS/400** für den 1.9.2003 festgelegt. Besonders zu erwähnen ist die vorbildli-



**Hollenstein & Partner
Insurance Brokers AG**

che Zusammenarbeit mit den Fachleuten der FIVE Informatik, ohne die eine Datenübernahme des bisherigen Systems in einer Rekordverdächtigen Zeit unmöglich gewesen wäre.

Hollenstein wächst kontinuierlich und damit beanspruchen die Kundenakten mehr Platz. Die Idee des papierarmen Büros (ganz papierlos

wäre doch etwas vermessen) wurde von den FIVE-Leuten positiv aufgenommen. Sofort nach Installation des Scanning-Moduls wurde damit begonnen, sämtliche wichtigen Dokumente einzuscannen und unter IBIS zu verwalten. Die Möglichkeit des Anschlusses der Hollenstein-Filialen via Internet löst vorab ein Problem der Zukunft. Bereits sind unsere Mandatsleiter mit den entsprechenden Laptops ausgerüstet, um in Zukunft auch von extern auf

die vorhandenen Daten in Rapperswil zuzugreifen. Die Hoffnung, in diesem Moment auf die «Aktenschlepperei» verzichten zu können, ist verlockend.

Bestechend ist auch die Aussicht,

dass mit **4Insurance** beim Kunden die Daten zukünftig direkt ab Laptop – ohne Online-Verbindung – eingesehen werden können.

Wir sind froh, dass wir uns dank IBIS wieder unseren Kernkompetenzen widmen können und unsere Kunden von einem noch besseren und effizienteren Service profitieren. ▲



Team Hollenstein & Partner Insurance Brokers AG



Schloss Rapperswil

AXAPTA-Gesamtlösung Handel und Logistik

Die FIVE Informatik AG bietet seit dem 1.1.2004 mit der CIRCON Circle Consulting AG eine ERP-Gesamtlösung für Handels- und Logistikunternehmen an. Die AXAPTA-Gesamtlösung Handel und Logistik ist eine Branchenlösung, die basierend auf der technologisch führenden und weltweit bewährten Standardsoftware Microsoft Business Solutions-AXAPTA entwickelt wurde.

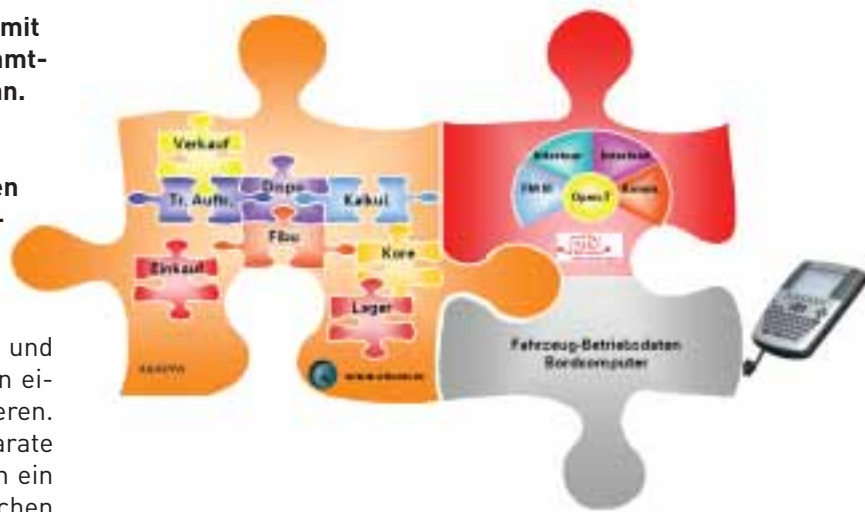
Einerseits wurde AXAPTA-Gesamtlösung Handel und Transport für Handelsfirmen entwickelt, die ihren eigenen (oder fremden) Fuhrpark selbst disponieren. Firmen, die nicht ein ERP-System und eine separate (oder manuelle) Transportlösung wollen, sondern ein umfassendes ERP-System suchen, wo auch in Sachen Transport und Logistik immer noch von Integration profitiert werden kann.

Andererseits wurde die Lösung mit klarem Fokus auf Logistikdienstleister (Transporteure und Spediteure) entwickelt. Diese innovative Standardlösung ist eine umfassende Alternative zu den bekannten proprietären Branchenlösungen. Neben der weltweit anerkannten ERP-Funktionalität von Microsoft Business Solutions-AXAPTA, verfügt diese über alle geforderten Spezialitäten der Transportbranche. Dank enger Zusammenarbeit mit der Firma PTV Swiss vereinen sich Betriebswirtschaft, Disposition und Verkehrstelematik.

Die genannten Vorteile einer integrierten Gesamtlösung helfen mit, Wirtschaftlichkeit und Qualität der täglichen Dienstleistungen zu verbessern, eine höhere Ressourcenauslastung zu erzielen und in kürzerer Zeit effizientere Entscheidungen zu treffen. Leistungen werden optimiert, Zeitaufwand und Kosten reduziert.

Microsoft AXAPTA ist die ideale Businesslösung für mittelgroße Unternehmen, die auch international ihre Chancen nutzen, sowie schnell und effizient Wettbewerbsvorteile erzielen möchten. Die Software vereint alle Funktionalitäten in einer integrierten Lösung, ist zukunftsorientiert und beruht auf fortschrittlicher Technologie. Die Anwendung gibt Unternehmen die Freiheit, ihr Business wachstumsorientiert zu führen und neue Geschäftsfelder zu erschliessen.

AXAPTA wurde konsequent für Microsoft Windows und das Internet entwickelt. So können Unternehmen ihre Geschäftsprozesse schnell und einfach auf das Internet ausweiten, um noch enger mit Ihren Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Lieferanten zusammenzuarbeiten. AXAPTA ist weltweit mehrere tausendmal eingesetzt.



Disposition

Es stehen drei Varianten zur Verfügung:

1. Vordisposition aus Handelsmodul



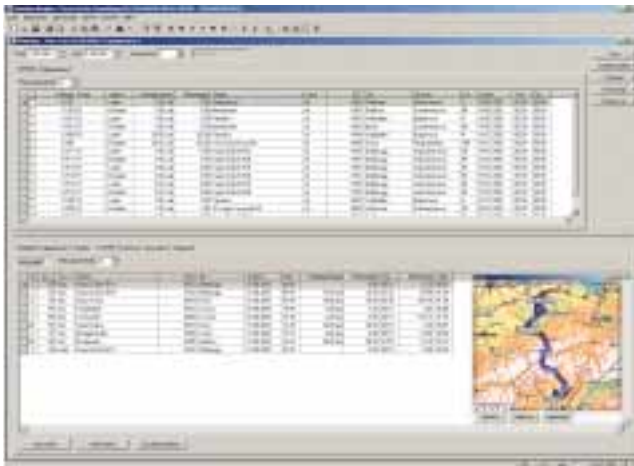
Pro Verkaufs- oder Einkaufsauftrag wird aufgrund von strategischen geografischen Zonen (Routen) eine Vordisposition erstellt. Pro Auftrag werden nebst der Routenzuordnung transportspezifische Zusatzangaben gemacht, wie Zeitfenster, Arbeitszeiten, Kapazitätsangaben, Bemerkungen usw.

Folgende Optionen gewährleisten Transparenz:

- Einheiten-Umrechnung
- Kapazitätsanzeige und -Verwaltung
- Kontrolle Öffnungs- und Lieferzeiten
- Zeit-/ Distanzermittlung mittels voll eingebundener Landkarte sowie Visualisierung
- Avisierung der Lieferung an den Kunden.

Aufgrund der Vordisposition werden im Transportmodul automatisch Touren erstellt. Im Handelsauftrag ist jederzeit sichtbar, wann und wie die Ware transportiert wurde.

2. Planungsunterstützung im Transportmodul



Aus den Handelsaufträgen werden ohne Vordisposition Transportaufträge generiert. Da sie nicht direkt zu Touren disponiert werden, stehen weitere transportübliche Funktionen zur Verfügung:

- Vergabe an Subunternehmer
- Splitting über ein oder mehrere Depots
- Intermodaler Kombiverkehr.

Folgende Werkzeuge stehen dem Disponenten für die individuelle Disposition zur Verfügung:

- Hinterlegen von strategischen Zonen/Sektoren → System erstellt operativen Tourenvorschlag
- Auflistung der Aufträge, gefiltert nach Zeitfenster, Zonen, Sektoren, Depots, Einheiten → Disposition mittels Drag & Drop oder Klick
- Interaktive Disposition (Doppelklick) auf der Landkarte mit Anzeige der Auftragsdetails (mehrfarbig, Quick Info massstababhängig)
- Reihenfolge-Optimierung einer Tour nach Strassenkilometer, Luftlinie und Zeitfenster
- Visualisierung mehrerer Touren auf Landkarte
- Grafischer Hinweis bei Restriktionsüberschreitungen (Öffnungszeit, Kapazität, Qualifikation)
- Vorkalkulation der Touren (Kostenübersicht).

3. Planungsoptimierung PTV



Wenn das Auftragsvolumen hoch ist und die Tourenplanung komplex, helfen die Optimierungsalgorithmen von PTV. Die Software Intertour/Interload ist vollständig in AXAPTA integriert und findet in Sekundenschnelle eine optimierte Lösung für komplizierteste Planungsprobleme.

Visualisierung auf Landkarte



Die Visualisierung geplanter Touren sowie die GPS-Ortung und Anzeige des Fahrzeugs auf der Landkarte (Zoom bis auf Hausnummern-Ebene) vereinfachen die dynamische Disposition.

Ressourcenverwaltung

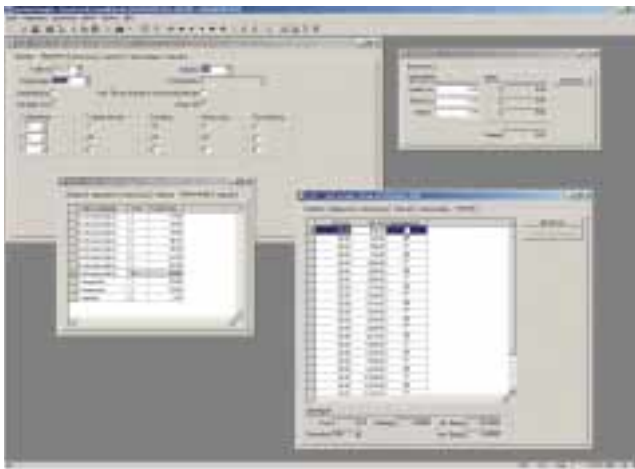


Die Dauer der Ressourcenbindung berechnet sich automatisch aus Fahrzeit und Standzeit. Die Einsätze können in einer Gantt-Übersicht dargestellt und mittels Drag & Drop direkt umdisponiert werden. Der Ressourcenverwaltung liegt ein Kalender zugrunde, der die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Einsatzzeiten festlegt. Auch Reservierungen und Ferienplanung können hinterlegt werden. Bei jeder Ressourcenverplanung wird geprüft, ob diese verfügbar ist.

Bordrechner / Endgerät im Fahrzeug

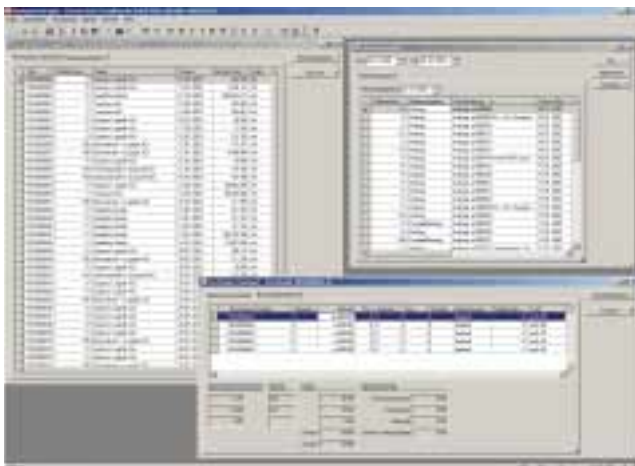
Es kann ein Bordcomputer/Endgerät verwendet werden, um mit AXAPTA zu kommunizieren. Mittels beliebigem Kommunikationsmedium (SMS, Internet mit GPRS, offline mit Datenkassette oder LAN usw.) können neben Geo-Positionsdaten und Statusmeldungen für die Ortung auch Auftrags- und Tourendetails für die Disposition, Abrechnung und Auswertung (z.B. ARV) ausgetauscht werden. Dies ermöglicht u.a. On-line-Disposition sowie Tracking & Tracing.

Tarif / Kosten



Wenn Tarife verwendet werden, können diese nicht nur manuell nach mehrstufigen Kriterien gestaltet, sondern auch direkt als ASTAG-Verbandstarif eingelesen werden.

Kalkulation



Transportaufträge sowie Touren können immer Plan- und Ist-Werte speichern, was eine durchgehende Vor- und Nachkalkulation erlaubt. Die Rückmeldung der Ist-Daten kann manuell oder via Fahrzeug-Endgerät ins System fließen.

Fakturierung

Zwei Optionen stehen zur Verfügung:

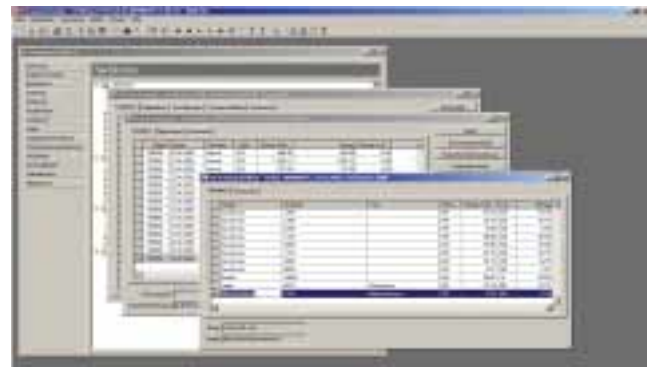
1. Transportaufträge

Alle ausgeführten Aufträge stehen als Einzel- oder Sammelrechnung bereit zur Fakturierung. Sämtliche Buchungen fließen direkt in die AXAPTA-Finanzbuchhaltung.

2. Subfrachter

Alle an Dritte vergebenen Transportaufträge stehen wie die normalen Aufträge zur Fakturierung bereit, buchen aber gleichzeitig eine interne Kreditorenrechnung (Gutschrift).

Rechnungswesen



Das für die Schweiz und die EU zertifizierte Rechnungswesen ist durchgängig integriert und erlaubt jederzeit auf Buchungsebene den direkten Zugriff auf den Originalbeleg. Folgende Module stehen zur Verfügung:

- Debitoren
- Kreditoren
- Finanzbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Kostenrechnung
- Lohnbuchhaltung



FIVE-Kunde gewinnt Logistikpreis

Die FIVE Informatik AG und die Schöni Transport AG gewinnen gemeinsam mit dem Projekt ECS (Electronic Customer Services) den dritten Platz beim Schweizer Logistikpreis 2003 der SGL (Schweizerische Gesellschaft für Logistik).

Das von der SGL für den dritten Platz nominierte Projekt ECS (Electronic Customer Service) der Schöni Transport AG ist eine integrierte Lösung für den elektronischen Daten- und Dokumentenaustausch mit allen Kunden und Partnern. Das innovative Projekt wurde gemeinsam mit der FIVE Informatik AG und ihrem Geschäftsbereich **4logistics** realisiert. Die Schöni Transport AG setzt seit Januar 2003 auf die Logistikplattform **AX4** und die Dokumenten-Management-Software **InfoStore**. Durch den Einsatz von **AX4** und **InfoStore** hat Schöni einen durchgängigen Daten- und Dokumentenfluss erreicht.

Die Kunden gelangen entweder über www.schoeni.ch/transport zu einer komfortablen, individuell angepassten Erfassungsmaske innerhalb von **AX4**. Dort geben sie ihre Sendungsdaten ein und übermitteln diese per Knopfdruck. Alternativ übermittelt der Kunde die Daten direkt von seinem ERP-System an die **AX4**-Plattform. Eine Schnittstelle zwischen **AX4** und dem Transportprogramm ermöglicht ein automatisches Einlesen der Sendungsdaten in das System von Schöni. Der Zugriff ist dort sofort gewährleistet. Aufgrund der elektronischen Auftragsdaten können nach der Durchführung der logistischen Leistungen (Transport, Lager und Kommissionierungen) alle relevanten Dokumente automatisiert eingelesen (Scanning) und dem Kunden zur Verfügung gestellt werden.

*Daniel Schöni (links)
und Heinz Schöni
bei der Preisübernahme.*

Optimaler Logistikablauf

Mittlerweile sind viele Schöni-Kunden an **AX4** gekoppelt. Tendenz steigend. Schon in der Anfangsphase wurden mehrere Tausend Sendungen pro Monat via **AX4** übermittelt. «Dies zeigt, dass unsere Kunden das neue Angebot hervorragend angenommen haben», bekräftigt Daniel Schöni, Inhaber Schöni Transport AG. Und weiter führt er aus: «Mit diesem innovativen Tool erzielen wir eine Optimierung im logistischen Ablauf zwischen uns und unseren Kunden. Da die Sendungsdaten nicht mehr mehrfach manuell erfasst und die Dokumente elektronisch archiviert werden, stehen Daten und Dokumente wesentlich schneller zur Verfügung. Dies spart Zeit und schützt vor Fehlern – auf beiden Seiten. Ausserdem konnten die Bearbeitungskosten für die Aufträge um 50 Prozent reduziert werden.»

Ziel der Schöni Transport AG

Der Kundennutzen steht bei der Schöni Transport AG seit der Gründung im Jahr 1969 im Zentrum. Mit Innovation, Qualität und absoluter Termintreue hat es das Familienunternehmen, das in der zweiten

Generation von Daniel Schöni geführt wird, zum Italienspezialisten Nummer 1 in der Schweiz gebracht. Transportiert wird alles von der Kleinstware bis zum tonnenschweren Laststück; ob zerbrechliche Ware oder verderbliches Expressgut. Ziel ist es, dem Kunden jederzeit und überall zu helfen, damit dieser erfolgreich ist. Teamorientiert, dynamisch und mit Spass schafft das Transportunternehmen überdurchschnittliche Kundenkontakte. Die Schöni Transport AG investiert laufend in einen modernen Fuhrpark, in die Informatik und in die Logistik – zum Nutzen ihrer Partner und Kunden. Das spart Zeit, schont die Umwelt und ermöglicht wirtschaftliche Lösungen für den Kunden.

4logistics – FIVE und der Logistikbereich

4logistics heisst einer der Geschäftsbereiche der FIVE Informatik AG. Dieser befasst sich ausschliesslich mit spezialisierter Software und Dienstleistungen in den Marktsegmenten Transport, Spedition und Logistik. **4logistics** deckt alle Kundenbedürfnisse in diesem Umfeld umfassend ab. ▲





Die elektronische Archivierung bei der Alternativen Bank ABS

Wie es zur Archivlösung *InfoStore for iSeries* kam

Die Alternative Bank ABS hatte bisher schon ein elektronisches Archiv im Einsatz. Leider wurde das Produkt nicht mehr weiterentwickelt. Dies gab den Anstoss, ein neues Archivsystem zu suchen. Nach einer intensiven Evaluationsphase hatten wir uns für *InfoStore for iSeries* und die FIVE Informatik AG entschieden.

Marc Gerber
Leiter Fachstelle Informatik

Die Vorteile für uns lagen auf der Hand: **AS/400** basierend (da ein **AS/400** bei uns im Einsatz ist), einfache Integration in unser Bankensystem Olympic von ERI Bancaire und eine Schnittstelle zu unserem Outputsystem PrintMachine von BTA Digital Works AG.

Die Migration

Für uns war es sehr wichtig, dass die Daten, die im alten Archivsystem vorhanden waren, automatisiert in *InfoStore* migriert werden konnten.

Das Team von FIVE Informatik AG hat hier gute Arbeit geleistet und im Nu ein Migrationsprogramm für unsere Bedürfnisse erstellt. Die Zeitdauer der Migration konnten wir leider nicht beeinflussen, da der Datenzugriff auf das alte System nicht besonders schnell war. Nach ca. drei Monaten standen die alten Daten auf unserem **AS/400** und im *InfoStore* zur Verfügung.

Papierdokumente einscannen

Mit einer neuen Softwarelösung kommen immer neue Anforderungen aus dem Betrieb: Welche Dokumente könnte man zusätzlich einscannen und auf einfache Art und Weise wieder finden? Dabei hat sich gezeigt, dass neben den Dokumenten, die bis anhin schon gescannt wurden, neu auch Kundenunterschriftenkarten (der einfacheren Form halber wählen wir die sächliche Schreibweise «Kunden» statt KundInnen) digital verfügbar und von jedem Arbeitsplatz abrufbar sein sollten.

Die Knacknuss aber ist, dass man beim Abrufen nur gerade die aktuell gültige Unterschriftenkarte angezeigt bekommt, zusätzlich aber die annullierten Karten im System weiterhin zur Verfügung stehen sollen (Nachvollziehbarkeit). Hier wurde dank der Flexibilität von *InfoStore* eine optimale Lösung gefunden. Ein grosser Vorteil von *InfoStore* ist das Erstellen und Verarbeiten von Barcodes, damit Dokumente sicher dem richtigen Kunden zugeteilt werden (Eingabefehler können so vermieden werden) und die Verarbeitung schneller vor sich geht.

Dokumenten-Archivierung aus der Bankensoftware

Unsere Kontoauszüge, Gutschrift- und Belastungsanzeigen, Steuer- auszüge usw. werden vom **AS/400** an unser Outputtool PrintMachine geschickt und ausgedruckt. Auch die Bereitstellung der Dokumente als PDF-Files fürs Archivsystem wird über PrintMachine vorgenommen. Wir haben diese Chance genutzt, um ebenfalls auf die neueste Version von PrintMachine zu wechseln und die ganze Archivierung neu



Das IT-Team bei ABS:
Werner Hildebrand (zuständig für unser AS/400),
Andreas Sämi Bündler (zuständig für den PC Support,
Hard- und Software), Marc Gerber (Leiter Fachstelle
Informatik)

zu gestalten. Die Schnittstelle zu **InfoStore** musste speziell für unsere Bedürfnisse aufgebaut werden.

InfoStore im täglichen Betrieb

Seit dem 13. Oktober 2003 ist **InfoStore** produktiv im Einsatz. Nach ein paar kleinen Anpassungen im Bereich Scanning und bei der Schnittstelle zur PrintMachine funktioniert **InfoStore** einwandfrei und braucht praktisch keinen Support. Somit ist ein erfolgreiches Projekt abgeschlossen. **InfoStore** ist im täglichen Betrieb erfolgreich.

Nutzen für unsere Kunden

Mit **InfoStore** können wir schnell und einfach auf Kunden-Dokumente zugreifen, so dass z.B. eine Nachproduktion eines Kontoauszuges oder eines Steuerauszuges rasch möglich ist und das entsprechende Dokument den Kunden sofort per Post zugestellt werden kann.

Aussichten

Die Archivierung ist ein Dauerbrenner und so werden auch in diesem Jahr neue Anforderungen und Wünsche an **InfoStore** formuliert: z.B. die Archivierung von Office-Dokumenten und Mails. Dieses Projekt werden wir im zweiten Halbjahr 2004 anpacken. Ich bin überzeugt, dass wir dieses Folgeprojekt ebenfalls mit der FIVE Informatik AG erfolgreich durchführen werden.

Heute werden Barcodes für das Scanning noch manuell gedruckt. Zukünftig sollen Barcodes auf gewissen Dokumenten gleich mitgedruckt werden, damit der Prozess «Scanning» noch einfacher und schneller wird. ▲



ABS-Gebäude

Porträt Alternative Bank ABS

Die Alternative Bank ABS ist 1990 entstanden aus Kreisen ökologischer, selbstverwalteter, kirchlicher und entwicklungspolitischer Organisationen und Bewegungen. Die ABS setzt ihre ethischen Grundsätze an die Stelle von Profitmaximierung und versteht ihre Tätigkeit als Alternative zur herrschenden ökonomischen Logik, die für die Verschärfung der ökologischen Probleme und das weltweite Anwachsen sozialer und ökonomischer Ungleichheiten die Hauptverantwortung trägt. Die ABS stellt bei ihrer transparenten Kreditvergabe Projekte und Unternehmen mit folgenden Charakteristiken in den Vordergrund:

- solidarische Problemlösungen,
- Gleichberechtigung von Mann und Frau,
- Erhaltung und Pflege der natürlichen Lebenswelt,
- Kreativität,
- Innovation.

Die ABS unterstützt mit günstigen Förderkonditionen Projekte in folgenden Bereichen:

- Alternative Energien,
- Biologische Landwirtschaft,
- Frauenprojekte,
- Alternative und soziale Wohnformen,
- Bildung und Kultur,
- Entwicklungszusammenarbeit,
- Ökologische und soziale Unternehmungen,
- Soziale Projekte.

Alle Kreditgesuche an die ABS werden nach den ethischen Richtlinien der Bank und nach anerkannten betriebswirtschaftlichen Grundsätzen (Wirtschaftlichkeit und Sicherheit) geprüft.

Die ABS steht allen privaten Personen und Institutionen offen, welche die Grundsätze ihrer Geschäftspolitik akzeptieren. Das Angebot umfasst: Lohn-Sparkonten mit Maestro-Karte, Sparkonten, Anlagekonten, ABS 3-Vorsorgekonten, Förder-Kassenobligationen, Anlagefonds und weitere Anlageformen.

Geschäftszahlen der ABS per 31.12.2003:

- Bilanzsumme CHF 606 Mio.
- Aktienkapital CHF 32 Mio.
- Kunden 20'000
- 700 Kredite (ausbezahltes Total 480 Mio.), davon 240 Kredite mit Förderkreditanteil (total 46 Mio.)
- Mitarbeitende 55 (42 Vollstellen)
- Standorte: Olten, Lausanne, Zürich, Genf

Einführung der Software Xpert.Line bei den Schweizer Milchproduzenten

Die Organisation der Schweizer Milchproduzenten (SMP) ist aktiv für Schweizer Milch und vertritt die Interessen der Produzenten vor allem auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene.

Markus Jaun
Finanzen, Personal und
zentrale Dienste

Die SMP ist gleichzeitig ein Dienstleistungszentrum mit effizienten Strukturen. Die Mitarbeitenden der SMP wollen die materielle und soziale Stellung der Bauernfamilien in der Gesellschaft verbessern und den kommenden Generationen eine Zukunft mit gesicherter Versorgung und gepflegten Landschaften erhalten. Nebst diesen Aufgaben unterstützen wir auch verschiedene andere, nahe stehende Organisationen, insbesondere im Bereich Rechnungsführung (16 Buchhaltungen) und Personaladministration (6 Firmen).

Ausgangslage

Die bei den SMP bisher angewendete Software für die Lohn-, Finanz- und Betriebsbuchhaltung inklusive Rapportwesen für Stundenleistungen und Spesen war seit 1991 im Einsatz. Die Wartung durch den Hersteller **Soreco** war nur noch für wenige Jahre garantiert. Auch die Auswertbarkeit, insbesondere für die von der Geschäftsleitung benötigten Führungszahlen, liess Wünsche offen. Anfang 2003 reifte bei uns der Entscheid, eine neue Software per 1. Januar 2004 anzuschaffen.

Evaluation

Die SMP versprach sich von einer neuen Software, die auf modernen, offenen und damit flexibleren Technologien aufbaut, die folgenden Vorteile:

- Die Kosten für den Support senken.
- Am Bildschirm effizienter arbeiten.
- Die wichtigen Führungsdaten schnell erhalten.

Mit der neuen Software sollte es auch möglich sein, eine transparente, effiziente Kostenrechnung zu führen, um das Kostenbewusstsein innerhalb der Abteilungen zusätzlich zu steigern und für die SMP weitere Kostenoptimierungen zu erreichen.

In die Evaluation wurden aufgrund des erarbeiteten Anforderungsprofils vier namhafte Software-Produkte mit breiter Akzeptanz einbezogen. Nach unserem Demokratieverständnis war es für uns eine Pflicht, die direkt involvierten Mitarbeitenden in die Evaluation einzubeziehen. Sie waren also anlässlich der Präsentationen der in Frage kommenden Anbieter dabei und liessen sich jeweils ihre kritischen Fragen von kompetenter Seite beantworten oder die entsprechenden Lösungen dazu gleich präsentieren.

Der Entscheid

Aufgrund der eingereichten Offerten und der Präsentationen haben wir uns unter Einbezug der Anwender für die Lösung **Xpert.Line** von der Soreco AG entschieden. Ausschlaggebend für die Wahl dieses Produktes war vor allem die überzeugende Funktionalität und Bedienerfreundlichkeit wie z.B. der Zoom- und Navigationseffekt von einem Modul ins andere oder der einfache Im- und Export von Excel- und PDF-Dateien. Die Geschäftsleitung gab am 19. Mai 2003 den entsprechenden Kredit frei.

Bezüglich Datenbankserver haben wir entschieden, die bestehende **IBM AS/400 (eServer iSeries)** vorerst weiter zu nutzen.

Aufgrund der bereits jahrelangen und angenehmen Zusammenarbeit mit der FIVE Informatik AG, insbesondere mit Frau Lucie Heinemann, welche auch von unseren Mitarbeitenden geschätzt wird, lag es relativ nahe, das neue Projekt mit dem bisherigen Partner in Angriff zu nehmen. Dies ganz unter dem Motto «Never change a winning team!»

Implementierung und Migration

Das Kickoff-Meeting für das Projekt fand am 12. Juni 2003 statt. Weil gleichzeitig wesentliche Strukturvereinbarungen und -anpassungen anstanden, war die Zeitspanne für die Realisierung relativ ehrgeizig.

Wir wollten die neue Software nicht auf möglicherweise veralteten Strukturen aufbauen und erachteten es als angebracht, gleichzeitig die Abläufe in unserem Finanzwesen neu zu überdenken. Im Weiteren strebten wir eine gewisse Vereinheitlichung z.B. bei den Kontenplänen an, um eine bessere Pflege sowie schliesslich auch ein einfacheres Handling für die involvierten Mitarbeitenden zu erreichen. Zudem versprachen wir uns insbesondere von der neuen Kostenrechnung einige Verbesserungen hinsichtlich des Reportings.

Bei der elektronischen Datenmigration haben wir uns entschieden, diese einzig bei den Personaldaten vorzunehmen. Im Rechnungswesen wäre ein solches Vorgehen, bei den ins Auge gefassten Änderungen (neuer Kontenplan, Drittsysteme usw.), zu aufwändig gewesen.

Der gemeinsam erstellte, ehrgeizige Konzeptplan forderte von un-



serem Personal zusätzliches Engagement und auch Mehrarbeit. Dies stellte hohe Anforderungen an die konsequente Einteilung der Verfügbarkeit jedes Einzelnen. Dank dem strukturierten Vorgehen und dem grossen Einsatz aller Beteiligten haben wir es geschafft, dass alle wichtigen Verarbeitungen termingerecht ausgeführt werden konnten.

Zusammenarbeit mit FIVE Informatik AG

Die Zusammenarbeit mit der FIVE unter Federführung von Frau Lucie Heinimann verlief für uns jederzeit angenehm, was die Erfahrung aus früheren Zeiten bestätigte.

Weil sie sich gleichzeitig in einem zweiten, grösseren Projekt engagierte, war ihre Verfügbarkeit teilweise etwas eingeschränkt und wir hätten uns manchmal ein wenig mehr Zeit für unsere Belange gewünscht. Frau Heinimann hat dies aber durch Wochenendeinsätze ausgeglichen. Zudem hatte sie via Fernzugriff auf unser System stets ein wachsendes Auge auf unsere Daten, so dass sie jederzeit über den aktuellen Status informiert war. Der notwendige Support war daher gewährleistet, effizient und immer in kompetenten Händen.

Trotzdem bleibt letztlich eine kleine Unsicherheit in unseren Köpfen hängen: Unser Gesamtprojekt war immer sehr stark von der Leistungsfähigkeit von Lucie Heinimann abhängig.

Schulung

Die Schulung unserer Mitarbeitenden verlief jeweils parallel mit dem Fortschritt der Implementierung neuer Module; d.h. «Learning by doing» war angesagt. Zudem war unser Projektleiter stets sehr stark involviert.

Dies funktionierte exzellent beim Modul HRM (Personaladministration), weil hier das Know-how der

FIVE aus mehreren Einführungen überdurchschnittlich ist.

Das Modul «Finance» ist noch nicht bei vielen Kunden produktiv im Einsatz. Deshalb sind noch recht wenig Erfahrungswerte vorhanden. Dies hat uns dazu bewogen, für unsere Mitarbeitenden einen internen Kurs direkt bei der Herstellerfirma **Soreco** zu buchen. Eine solche ganztägige Schulung ist letztlich allen potenziellen Neukunden nur zu empfehlen.

Die von Lucie Heinimann individuell entwickelte Zeiterfassung via Internet ist ebenfalls ein sehr praktisches Tool. Alle unsere rapportpflichtigen Mitarbeitenden haben darauf via Internet-Explorer Zugriff. Hier stösst unsere Infrastruktur allerdings gelegentlich mit der Leistungsfähigkeit an ihre Grenzen.

Endprodukt

Wir haben vorgängig allen von der Informatik betroffenen Stellen versichert, dass wir vor der Inbetriebnahme der neuen Software die notwendigen Tests durchführen

werden, um eine ordnungsgemässe Fortführung des Betriebes zu gewährleisten. Trotzdem ist natürlich nie ganz auszuschliessen, dass es bei einer solchen Ablösung zu der einen oder anderen Panne kommen kann.

Die Umstellung auf die neue Software ist erfreulicherweise termingerecht und schrittweise ab dem 1. Januar 2004 erfolgt. Als Erstes konnten die Lohnläufe ohne grössere Zwischenfälle produktiv verarbeitet werden.

Pendente Teilprojekte

Das Controlling resp. die Betriebsbuchhaltung wurde wegen eigener personeller Engpässe bisher leider

nur sehr rudimentär angegangen. Wichtig ist aber, dass FIVE, entsprechend unseren Vorstellungen, hier bereits die notwendige Basis geschaffen hat, damit wir die Daten später nach Wunsch auswerten können.

Das Arbeiten mit den Auswertungen und Berichten steht noch an. Dazu ist vorgesehen, einige ausgewählte Mitarbeitende im Programm Crystal-Reports auszubilden, damit diese die gewünschten, individuellen Berichte rasch erstellen oder anpassen können.

Zusammenfassung

Unser grosses Projekt neigt sich dem Ende zu und schon bald werden auch wir untereinander Erfahrungen mit der neuen Software austauschen können. Aber noch gilt für uns alle der Vorsatz: «es gibt noch viel zu tun, packen wir's an!» Dank dem Einbezug unserer Mitarbeitenden in den Entscheid der Produktwahl, konnten wir stets auf ihre Akzeptanz zählen – speziell in den Momenten, wo die alte Software scheinbar einen überzeugenden Eindruck hinterlassen hatte. Aber das Arbeiten mit den neuen Bildschirmmasken machte schnell Spass.

Positiv an der neuen Lösung ist auch, dass die internen Abläufe wieder einmal durchdacht und von Unnötigem entschlackt wurden.

Wir sind überzeugt, dass die Einführung von **Xpert.Line** für uns zu einem echten Erfolg werden wird. Wir konnten mit unseren flexiblen Mitarbeitenden und dem kompetenten Partner FIVE ein Projekt realisieren, das von allen Seiten mit viel Engagement betreut wurde. Natürlich gab's ab und zu auch rote Köpfe, aber nie unbedachte Worte. Mit dem Produkt von **Soreco** haben wir eine Software gewählt, die auch in Zukunft durch Verbesserungen und Anpassungen an neue Bedürfnisse führend bleiben wird. ▲



Xpert.HRM-Einführung bei der Emil Frey Gruppe

8 Importeure, 22 Automarken (wovon 11 Eigenimporte), 30 Garagen: Kompetenz von A bis Z. Ein flächendeckendes Distributionsnetz mit modernsten Garagenbetrieben. Das sind Merkmale der erfolgreichen Emil Frey Gruppe.



Roland Keller
Geschäftsführer
Pensionskasse

Peter Kellenberger
Leiter Salärwesen

Was waren die Gründe für die Einführung von Xpert.HRM?

Im ersten Quartal 2003 wurde mit der Ablösung der **Soreco**-Anwendungen **Finanz/400** und **Compas** auf das Nachfolgeprodukt **Xpert.Line** begonnen. Produktivstart für dieses Projekt war im Oktober 2003. Der eigentliche Grund dieser Ablösung ist die Umstellung auf den internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS ab 1. Januar 2004 sowie die Anforderungen bezüglich Benutzerfreundlichkeit und Oberflächengestaltung neuer Applikationen.

Die ursprüngliche Anforderung für eine **Personal/400**-Ablösung kam somit aus dem Rechnungswesen der Emil Frey Gruppe. Obwohl die Anwendung **Personal/400** (Vorgängerprodukt von **Xpert.HRM**) über 10 Jahre im Einsatz war, bestand kein dringender Bedarf für eine Ablösung auf **Xpert.HRM**. Anforderung war, ebenfalls das Salärwesen auf den gleichen Softwarestand wie das Rechnungswesen zu bringen. Auch hinsichtlich Wartungsbereitschaft und Pflege zeich-

nete sich ab, dass die Lebensdauer von **Personal/400** bald am Ende war.

Zentrale Dienstleistungen

Die Abteilung Salärwesen in Zürich Altstetten erbringt zentrale Dienstleistungen für die ganze Emil Frey Gruppe. Neben der Salärabwicklung und der entsprechenden Administration, müssen umfangreiche Management-Informationen den verschiedenen Fachstellen (Controlling, Rechnungswesen, Filialleitung) zur Verfügung gestellt werden.

Projektumfang

In einer ersten Phase wurde die 1:1-Ablösung der **Personal/400**-Installation mit Produktivstart Januar 2004 geplant. Die **Personal/400**-Installation umfasste 17 Firmen mit monatlich insgesamt über 2500 Lohnabrechnungen. Das zur Emil Frey Gruppe gehörende Hotel Bad Horn sowie weitere Firmen wurden im **Personal/400** auf separaten Datenbanken installiert. Bei der Ablösung war die verteilte Installation auf eine Datenbank zu konsolidieren. Im Laufe der Jahre wurde bei der Emil Frey AG viel automatisiert und eine Anzahl Schnittstellen realisiert, die es abzulösen galt. Zur

Ablösung des **P/400**-Basismoduls kam eine individuelle Datenmigration hinzu. Installationen wie die bei der Emil Frey Gruppe, beinhalten oft grosse Datenmengen, historische Daten wie Lohnveränderungen und auch individuelle Daten, welche mit der Ablösung in ein Nachfolgeprodukt zu übernehmen sind.

Die Stammdaten konnten zum grössten Teil über die Standard-Importschnittstellen von **Xpert.HRM** eingelesen werden. Mit einer durch FIVE realisierten Datenmigration wurden die Stammdaten ergänzt sowie abgerechnete Löhne und individuelle Daten in **Xpert.HRM** übertragen.

Die Schnittstelle für das Rechnungswesen aus dem **Personal/400** war unübersichtlich und in den letzten Jahren gewachsen. Auf Umwegen und mit einigen Konvertierungsprogrammen gelangten die Daten von **Personal/400** zu **Finanz/400**. Diese Schnittstelle galt es zu verbessern und zu vereinfachen.

Die Herausforderung

Xpert.HRM ist bei der Emil Frey Gruppe zusammen mit andern Anwendungen auf einem **IBM iSeries** Server installiert. Da die Mitarbeitenden des Salärwesens nur einen





kleinen Teil der iSeries-Benutzer darstellen, war dem Datenschutz und der Zugriffssteuerung grösste Beachtung zu schenken.

Im engen Einführungszeitrahmen der **Xpert.Line**, galt es die Umgebungen der Client-Installationen zu vereinheitlichen. Den Anwendern musste die **Xpert**-Applikation unter **Citrix Meta Frame** zur Verfügung gestellt werden.

Grösste Herausforderungen bildeten die parallelen Einführungsarbeiten zusammen mit dem Finanz- und Rechnungswesen, weil im Sommer 2003 mehrere komplette Migrationsläufe notwendig waren. Im Auswertungsbereich verfügte die Emil Frey Gruppe über eine Reihe von individuellen und komfortsteigernden **P/400**-Zusätzen. Diese gilt es zu überdenken und neu zu gestalten. Die Schnittstellen-Technologie von **Xpert.HRM** liefert hierzu hervorragende Voraussetzungen.

Erfolgreicher Produktivstart

Mit einem motivierten Team im Särläwesen konnte per Januar 2004 die Lohnverarbeitung pünktlich und fehlerfrei durchgeführt werden. Der Aufwand hatte sich gelohnt. Nach

knapp acht Monaten intensiver und anspruchsvoller Einführungszeit, war der Wechsel auf eine moderne Anwendung geglückt.

Zukunftspläne

Der Weiterausbau für die **Xpert.HRM**-Installation ist mit der bevorstehenden Inbetriebnahme des Stellenplans und der Weiterentwicklung der Auswertungen bereits in Arbeit. Geplant ist auch die Ablösung des individuell entwickelten Moduls für die Budgetierung und Salärrevision. Parallel prüft die Personalabteilung den Einsatz von weiteren Modulen der **Xpert.Line**, um zusätzliche Bedürfnisse abzudecken. ▲

Reka erneuert IT-Infrastruktur



Die Nonprofit-Organisation Reka (Schweizer Reisekasse) ist ein wichtiger Partner im Schweizer Tourismus, der sich neben der Herausgabe des Reka-Checks als der zweitgrösste Ferienwohnungsanbieter auf dem Schweizer Markt profiliert hat.

Eugen Gurtner, Leiter Informatik

Recht unscheinbar wirkt die Reka an der Neuengasse 15 in Bern. Dabei verbirgt sich hinter der Fassade eines der grösseren Touristikunternehmen der Schweiz.

Der Erfolg der Reka

Im Jahr 2003 verkaufte die Reka für 493,1 Mio Franken vergünstigte Reka-Checks, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von über 5% entspricht. Zählt man die 13,6 Mio. Franken der Reka Rail dazu, übertraf der Check-Verkauf erst-

mals in der 64-jährigen Geschichte die Schwelle von einer halben Milliarde Franken! In den vergangenen fünf Jahren konnte somit ein kumuliertes Umsatzwachstum von 42% erreicht werden.

Die Reka-Checks sind und bleiben eine marktgerechte und beliebte Lohnnebenleistung. Rund 2'700 Firmen gaben Checks an ihre Angestellten ab. Von den rund 6'500 Einlösestellen in den Bereichen Tourismus, Freizeit und Verkehr wurden für 476 Mio. Franken Reka-Checks in Zahlung genommen. Rund 850'000 Haushalte mit über zwei Millionen Personen benutzen das populäre Zahlungsmittel Reka-Check.

Die Reka bewirtschaftet in erster Priorität den Schweizer-Tourismuskmarkt. Rund 75% aller Reka-Logiernächte werden in den Reka-Wohnungen und im Bauernhofangebot der Schweiz verbracht, wobei das Hauptgewicht auf Familienferien

gelegt wird. Zuwachsraten (eingelöste Checks) sind auch bei den Seilbahnen (+22%) und der Schifffahrt (+30%) zu verzeichnen. Selbst neue Einlösestellen wie der Mystery Park in Interlaken haben bereits sehr erfreuliche Checkvolumen erzielt. Im 2003 verbrachten 41'000 Familien ihre Ferien mit der Reka. 150'000 Personen buchten 970'000 Übernachtungen in Reka-Ferienwohnungen in der Schweiz, gegenüber 370'000 Übernachtungen im Ausland.

Massive Zunahme an Web-Buchungen

Die Internetbuchungen haben massiv zugelegt. Seit 2001 kann man die Angebote auch via Internet buchen. Im Jahre 2003 wurden bereits 28% aller Buchungen über die Online-Plattform www.reka.ch gebucht (im Vorjahr waren es noch 20%). Das gute Geschäftsergebnis ermöglichte es der Reka nicht nur im kommer-

ziellen, sondern auch im sozialen Bereich tätig zu sein. In die Reka-Ferienhilfe wurden 2,2 Millionen Franken investiert. Damit konnten Familien und Alleinerziehende mit Kindern von 46'000 kostenlosen oder vergünstigten Ferientagen in der Schweiz profitieren.



Das Beziehungs-Netzwerk

Ein Erfolgsgarant der Reka ist sicher die Pflege des «Netzwerks». Zu den Genossenschäftern gehören Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerorganisationen und ebenso Tourismus- und Verkehrsunternehmen. Eine enge Zusammenarbeit mit Coop rundet das Beziehungsnetz ab.

Das IT-Netzwerk

Die «alte» Reka-IT mit ca. 60 Clients basierte auf der Windows NT-Technologie, die im Frühling 1999 installiert wurde und nun abgelöst werden sollte. Nach einer intensiven Evaluation durfte die FIVE Informatik AG im Sommer 2003 den Auftrag für die Gesamterneuerung des IT-Netzwerkes in Empfang nehmen. Durch die komplexe IT-Umgebung mit mehreren beteiligten Projektpartnern (E-Commerce und Security) und die zeitlich anspruchsvollen Rahmenbedingungen (das Tagesgeschäft musste möglichst ohne System-Unterbruch weitergeführt werden können), wurde die Migration zu einer grossen Herausforderung für alle Beteiligten.

Nach einem halben Jahr Vorbereitung war es dann so weit. Am Wochenende vom 5. bis 7. September 2003 konnten die Teams der Reka-IT und der FIVE Informatik die Migration erfolgreich durchführen.

Das Interview

In einem Interview haben wir Herrn Eugen Gurtner, Leiter Informatik bei der Reka, über die Zusammenarbeit mit der FIVE Informatik befragt, die Zielerreichung im Projekt und warum er FIVE als Partner gewählt hat. Hier seine Antworten:

1. Die Auswahl

In unserem Auswahlverfahren ging FIVE aus folgenden Gründen als Sieger hervor:

- Bestes Preis-/Leistungsverhältnis
- Sehr grosse Fachkompetenz
- Kundennähe. Einerseits schätze ich die räumliche Nähe zwischen den Firmen (Bern – Schönbrühl), aber vor allem die Kundennähe, wie sie nur von einem KMU-Betrieb gelebt werden kann. Der Dienst am und für den Kunden steht im Vordergrund – wie übrigens auch für die Reka.

2. Die Umstellung

Die effektive Umstellung verlief sehr gut, speditiv und erfolgreich. Meiner Meinung nach haben die folgenden Punkte einen entscheidenden Anteil am Erfolg:

- Langfristige und trotzdem flexible Planung und Vorbereitung. Wir waren z.B. in der Lage, einen Monat vor der Umstellung noch einen «Zielwechsel» auf **Windows 2003** zu realisieren (geplant war **Windows2000**) und das mit fundierter Entscheidungsgrundlage aus den Tests
- Aufbau (und Anwendung) einer kompletten Testumgebung
- Klare Zielvorgaben und regelmä-

sige Überprüfung und allenfalls Korrekturen an den Projektschusssitzungen

- Die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen den beiden Teams waren sehr gut und alle verfolgten **ein gemeinsames Ziel**: die erfolgreiche Migration.

3. Der operative Start für die Reka-Mitarbeiter

Problemlos! Die Reka-Mitarbeiter beendeten am Freitag ihre Arbeit am PC unter NT4.0, gingen ins Wochenende und starteten am Montag unter **Windows2003** und arbeiteten ohne Probleme weiter.

Die kleinen Nachbesserungen, die nötig waren, wurden anschliessend ad hoc erledigt.

4. Projektleitung und Projektmanagement

Durch die Projektorganisation mit der Aufgabenteilung von technisch-operativer Projektleitung (Alex Schild) und administrativer Projektleitung und Koordination im Back-Office, war die Erreichbarkeit der FIVE-Mitarbeiter zu 99% sichergestellt. Wir hatten so immer einen Ansprechpartner und konnten unsere Fragen und Wünsche zentral deponieren.

Würden Sie nach Abschluss des Projektes weiterhin die FIVE als Partner wählen?

Ja. Gerade das Projekt und die Zusammenarbeit haben mich voll überzeugt, dass mein Entschluss absolut richtig war.

Die Kultur und die Gesellschaftsform der FIVE (die Mitarbeiter sind am Unternehmen beteiligt) gibt dem Kunden eine grosse Sicherheit. Man fühlt, dass der Mitarbeiter für «seine Firma» arbeitet und voll hinter ihr steht. ▲



Reka-Feriendorf Pany/GR

FIVE Mitarbeiter stellen sich vor

Robert Danzeisen



Wer bin ich? Ich heisse Robert Danzeisen, bin verheiratet und Vater von zwei Teenies. Seit 25 Jahren wohnen wir in der schönsten Stadt der Schweiz, in Thun.

Primar- und Sekundarschule, kaufm. Lehre und RS waren die ersten Schritte in ein interessantes Leben. Ein Englischkurs in Bournemouth und ein Jahr Welschland-Aufenthalt vertieften meine Sprachkenntnisse. Danach lebte ich fast 5 Jahre in Montreal/Kanada. Die dort stattfindende Weltausstellung war damals ein zusätzlicher Anreiz. Unter anderem arbeitete ich dort für die ICAO, die Zivil-Luftfahrtsorganisation der UNO. Während dieser Zeit hatte ich auch den ersten Kon-

takt mit Computern, dies sowohl im Operating wie auch in der Programmierung.

Zurück in der Schweiz, arbeitete ich für verschiedene Firmen und Bereiche. Berufsbegleitend absolvierte ich die Ausbildung zum Buchhalter. Nach bestandener Vorprüfung (damalige Terminologie), brach ich die Ausbildung ab. Als junger Vater wollte ich die Kleinkindphase unseres Sohnes und unserer Tochter geniessen.

Schliesslich bekam ich die Gelegenheit, bei der FIVE Informatik zu arbeiten. Durch meine Ausbildung im EDV-Bereich und in der Buchhaltung lag die Hauptbeschäftigung von Beginn an in der Betreuung einiger unserer Kunden mit **Finanz/400** im Einsatz. Später kamen noch ITP-Wartungen, Auswertungen im Bereich BI mit **Impromptu** und **Powerplay** von **Cognos**, **AS/400**-Systemchecks und diverse administrative Arbeiten dazu. Das Ganze ergibt eine interessante Mischung, die ich nicht mehr missen möchte.

Das soll alles gewesen sein? Nur arbeiten, lernen, arbeiten, lernen.....? Selbstverständlich nicht, denn das Leben besteht nicht nur aus Arbeit und Lernen. Da ist die

Familie, die ihre Bedürfnisse anmeldet und Hobbies sind auch noch da. Als ein Typ, der sich gerne engagiert, war es nur eine Frage der Zeit, bis diverse Aufgaben in verschiedenen Vereinen, meist durch Unternehmungen der Kinder, in meinem Pflichtenheft auftauchten. Doch auch diese Zeit geht zu Ende und nun muss das Leben neu organisiert und den veränderten Umständen angepasst werden. Was dabei heraus kommt, steht noch in den Sternen. Es bestehen Pläne.... und träumen darf man doch: ohne Träume ist das Leben trostlos. Vielleicht werden Träume irgendeinmal zu Zielen, die gelebt werden wollen.

Das Leben ist interessant und langweilig, traurig und lustig, voller Überraschungen und unberechenbar. Wenn ich zurück denke, muss ich sagen, bis jetzt war es gut bis sehr gut. Vieles würde ich wieder genau gleich machen, anderes müsste auf jeden Fall geändert werden. Womit sich der Kreis geschlossen hat: lernen ...

Ich freue mich, weiterhin für unsere Kunden da zu sein. Sei es als Betreuer der Finanzprogramme **F/400** und **Xpert.FIN**, mit Unterstützung bei ITP- oder BI-Problemen, aber auch als erste Kontaktperson am FIVE-Telefon. ▲

Wir gratulieren

▲ zur Geburt

Alen Ali Vardi, Sohn von Hülya und Ali Vardi

▲ zur bestandenen Prüfung

Ueli Tschanz	Zertifizierung als IBM eServer iSeries Spezialist
Ali Vardi	Zertifizierung als IBM eServer iSeries Spezialist
Ali Vardi	Diplom als Informatiker mit Fachausweis

Neue Mitarbeiter

Patrick Borer, dipl. Wirtschaftsinformatiker
 Tomislav Brbot, dipl. Wirtschaftsinformatiker
 Marco Magnani, eidg. dipl. Speditionsleiter
 Stefan Urech, stud. Informatiker FH
 Gilles Zimmermann, stud. Informatiker FH

FIVE Geschäftsstelle Baden zieht nach Staffelbach um

Nicht nur Anzüge können im Laufe der Jahre knapp werden, sondern eben auch Büroräume. Meistens ist dies ja kein schlechtes Zeichen, sondern widerspiegelt eher ein gewisses Wachstum.

Weil uns seit einiger Zeit die Raum- und Parkplatzsituation in unserer Niederlassung in Baden nicht mehr voll befriedigte, haben wir nach neuen Möglichkeiten Ausschau gehalten. Die für uns optimale Lösung haben wir in Staffelbach gefunden, das südlich von Aarau im idyllischen Suhrental liegt. Auch verkehrstechnisch liegt Staffelbach günstig. Es sind nur ca. 5 Kilometer bis zum Autobahnanschluss «Aarau-West».

In einem leerstehenden Fabrikgebäude haben wir das Erdgeschoss käuflich erworben und nach unseren individuellen Bedürfnissen ausgebaut und renoviert. Didier Hunn, Marketingverantwortlicher



Die Geschäftsstelle Staffelbach ist ab Juli 2004 auch aussen im neuen Kleid.

und Miteigentümer der FIVE, hat die beiden oberen Stockwerke übernommen und baut sie nun zu Eigentumswohnungen um. Eine klassische Win-Win-Situation also.

Auch unsere Kunden können davon profitieren, indem wir nicht nur gut zu erreichen sind, sondern auch genügend freie Parkplätze und eine moderne Sitzungs- und Schulungsinfrastruktur zur Verfügung stellen können.

Wir fühlen uns wohl in unseren neuen Räumen und würden uns freuen, auch Sie einmal hier begrüßen zu dürfen. ▲

Die neue Adresse unserer Geschäftsstelle lautet:
 FIVE Informatik AG
 Kirchgasse 174
 5053 Staffelbach
 Tel. 062 739 70 70 Fax 062 739 70 79



FIVE

www.fiveinfo.ch

FIVE Informatik AG
 Solothurnstr. 28, 3322 Schönbühl
 Tel. 031 858 23 23
 Fax 031 858 23 10

Geschäftsstelle Staffelbach:

Kirchgasse 174
 5053 Staffelbach
 Tel. 062 739 70 70
 Fax 062 739 70 79